

F&F: Welche Faktoren beeinflussen die Diversität des Wissens in den Wikimedia-Projekten?

unterschiedliche Wertschätzung von Wissen

Was ist "neutral"? **hegemonialer Diskurs**

gesamtgemeinschaftliche Bedingungen

Zurverfügungstellung von Arbeitsmitteln **Arbeit der Geschäftsstelle**

Capacity building

Alter

Geschlecht⁵

Klasse

Bildungsstand⁶

Einkommen

"Ethnizität"⁷

gesellschaftliche Distinktionslinien⁴

Diversität der AutorInnenschaft

Reichweite des jeweiligen Wikimedia-Projektes²

Für bestimmte Interessengruppe (z.B. Wikiversity)
Geografische Verteilung der Leser und Autoren (Weltsprachen, Nationalsprachen, Regionalsprachen)
Einsprachigkeit oder Mehrsprachigkeit des Projekts

kultureller Hintergrund des Projektes

linguistische Situation der Autoren (Einsprachigkeit, Mehrsprachigkeit, Marginalisierung)

Soziale Dynamiken in der Community⁸

Motivation⁹

Inhaltliches Interesse¹⁰
Unterstützung Freies Wissen
Bekanntmachung bestimmter Inhalte¹¹
Image von ...¹²

Zugänglichkeit der Information (Quellen für die Erstellung freier Inhalte)¹

Z.B. Zugang zu Bibliotheken, Zugänglichkeit von wissenschaftlicher Literatur über das Internet

Auffindbarkeit der Information

Manche Information lässt sich leicht ergoogeln

Verfügbarkeit der Information in für die Autoren verständlicher Sprache

Projektdefinition³

Relevanzkriterien

Wikipedia: Definition des Projektes als Enzyklopädie

Qualitätsmaßstäbe

können sich zu sozialen Hürden entwickeln, die die Mitarbeit übermäßig erschweren (zB. Wikisource)

Offenheit für neue Typen von Inhalten und neue Medien

Oral tradiertes Wissen

Original Research

Notes

1) Zugänglichkeit der Information (Quellen für die Erstellung freier Inhalte)

Freie Zugänglichkeit von Forschungsergebnissen erleichtert deren Rezipierung und Einarbeitung in Wikipedia und Co

Zugänglichkeit kann je nach Wissensgebiet unterschiedlich sein, Naturwissenschaftliche Ergebnisse liegen meist elektronisch vor, ältere geschichtswissenschaftliche Werke sind meist nicht digitalisiert.

Wo ist die benötigte Information vorhanden? Lässt sie sich per Google finden? Muss ich in eine Spezialbibliothek oder eine Fernleihe beauftragen?

2) Reichweite des jeweiligen Wikimedia-Projektes

Je weiter verbreitet die Sprache eines Projekts ist, desto größer und geografisch wie kulturell vielfältiger ist die potenzielle Autorenschaft (z. B. en.wp)

Je universeller der inhaltliche Ansatz, desto größer die Vielfalt von Interessengruppen, die die Möglichkeit zur Mitwirkung für sich sehen. (vgl. Wikipedia vs. OpenSeaMap)

3) Projektdefinition

Die Definition der Wikipedia als Enzyklopädie schließt viele Typen von Wissen aus:

Eigene Forschungsergebnisse

"nicht-enzyklopädisches" Wissen: Verzeichnisse, Ratgeber, Anleitungen etc.

"nicht relevantes"

Nicht-Schriftliches (Orale Tradition, Traditionelles Wissen)

Künstlerische Inhalte

Für diese anderen Formen von Wissen stehen teils andere Projekte zur Verfügung. Wikipedia ist aber mit Abstand am erfolgreichsten. D.h. enzyklopädisches Wissen ist besonders gefragt. Warum?

4) gesellschaftliche Distinktionslinien

Verschiedene gesamtgesellschaftliche Determinanten, welche in der Gesellschaft zu mangelnder Vielfalt führen können, wirken auch auf die Wikimedia-Projekte.

5) Geschlecht

1. Indem beide Geschlechter gleichberechtigt an der "Wissenserstellung" partizipieren, fließen sowohl weibliche als auch männliche Sichtweisen ein (entstanden aus meist unterschiedlichen Sozialisierungen).

6) Bildungsstand

Je höher der Bildungsstandard ist, desto höher ist die Wahrscheinlichkeit das a) Prozesse des Schreibens (Recherche, Schreiben etc.), b) Einarbeitung in Technik c) im Allgemeinen Initiativen gestartet werden.

7) "Ethnizität"

1. Das Sprachvermögen (Native Speaker oder aber Second Language) hat Auswirkungen über das Engagement in den Projekten.

8) Soziale Dynamiken in der Community

Je eher Dynamiken entstehen, die einer "Inner Circle-Bildung" in Projekten / Initiativen verfestigen, desto höher ist die Gefahr, dass der Zugang von weiteren Engagierten erschwert wird und der Kreis der Aktiven, die an Wissenserteilung arbeiten, klein bleibt. Je geschlossener der Kreis der Aktiven, desto geringer die Vielfalt der Wissensinhalte, die in das Projekt eingebracht werden.

Soziale Bindung an das Projekt erhöht die Verbindlichkeit und Kontinuität der Mitarbeit

9) Motivation

Die Motivation muss hoch genug sein, um vorher identifizierte und wahrgenommene Hürden zu nehmen.

Beleg:

<http://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:Umfragen/Antrieb>

Unterschiedliche Motivationen bedingen unterschiedliche Formen von Engagement

10) Inhaltliches Interesse

11) Bekanntmachung bestimmter Inhalte

Je eher Inhalte für noch nicht Aktive sichtbar werden, desto eher steigt die Wahrscheinlichkeit das Inhalte bearbeitet werden.

12) Image von ...

Das Image von Projekten trägt zur Motivation bei Teil von diesen zu sein.

B&W: Welche Faktoren beeinflussen die Diversität des Wissens (in den Wikimedia-Projekten)?

Aufklärung²⁴

- Vielfalt²⁵
 - Presse
 - Kampagnen
 - Information
 - Aktionen
 - Workshops
- Dimensionen²⁶
 - Möglichkeiten an der Erstellung
 - reflektierter Umgang mit Wissen
 - Vielseitigkeit von Wissen
- Relevanz²⁷
 - intern²⁸
 - extern

Umgang mit Wissen

- prozesshaft²⁹
- persönlich
- gesellschaftlich
- statisch³⁰

Überfluss an Information¹³

- Hilfeseiten
- Begrüßungsbausteine
- Struktur der Informationen¹⁴

Usability¹⁷

- Projekte zur Gestaltung der Benutzeroberfläche von WP⁸
- Visual editor¹⁹
- Wiki-Syntax
- WP-app²¹
- WLM-app
- mobiler Zugang zu WM-Projekten²⁰

Vielseitigkeit der Themen

- Ausgewogenheit¹⁰
- Fehlende Themen¹¹
- Relevanzkriterien¹²

Vertrauen

- in die WM-Projekte²²
- in sich selbst
- Kommunikation (intern/extern)
- Vereinskultur
- Communitykultur²³

Zugang zu Wissen/WM-Projekten³¹

- technische Hürden (pc vorhanden)³²
- sozial³³
- Bildung³⁴
 - formale Bildung
 - nonformale Bildung
 - informelle Bildung
- Internet³⁵

Partizipation¹

- an WM-Projekten
 - Information/Aufklärung² → Möglichkeiten zur Teilhabe³
 - Bildung
 - Anreize schaffen⁴
 - externe Boni⁵
 - Auszeichnungen innerhalb⁶
 - Image⁷
 - Rückmeldung von außerhalb⁸
 - Zeit
- an der Erstellung von Wissen allgemein
 - Bildung
 - Information/Aufklärung
- im Internet allgemein⁹

Diversität der "Autoren"-gruppen/Freiwillige

- Geschlecht¹⁶
- Sexualität
- Alter
- Bildung
- Migrationshintergrund
- Fähigkeiten
- Behinderung

Notes

1) Partizipation

Je mehr teilnehmen, desto diverser das Wissen.

Bemerkung: Partizipation ist nicht separat denkbar, sondern nur in Abhängigkeit weiterer Dimensionen (Aufklärung, Zugang).

2) Information/Aufklärung

Je mehr Menschen wissen, wie und dass sie aktiv an der Gestaltung von Wissen teilhaben können, desto stärker die Partizipation".
"Demokratisierung von Wissen"

3) Möglichkeiten zur Teilhabe

Je transparenter die Möglichkeiten zur Teilhabe aufgezeigt sind, desto besser kann ich den Freiwilligen abholen wo er steht

Angebote für Motivation
Anreize auf versch. Ebenen wichtig

Gruppen:
Neu, Insider, Mentor,

4) Anreize schaffen

Je zielgruppenspezifischer die Anreize sind,
... desto höher ist die Motivation.

... desto besser kann ich unterschiedliche Menschen motivieren.

(Frauen- Barnstars, etc.?)

Je transparenter und zielgruppenspezifischer die Anreize, desto vielfältiger die Beteiligung.

5) externe Boni

Bsp: Zedler-Preis, Stipendien

Die Qualität der Arbeit wird gesteigert, wenn man Belohnungen schafft, die auch außerhalb der Wikimedia-Welt wahrgenommen werden.

6) Auszeichnungen innerhalb

Bsp: Barnstars, Lob, Blume der Woche

Community-Mitglieder werden zu einer besseren Arbeit motiviert, wenn man ihre bisherige Arbeit wertschätzt.

7) Image

Ein positives Image von WMDE führt auch zu einer Aquisierung von neuen Communitymitgliedern, was wiederum zu Diversität und besserer Qualität führt.

8) Rückmeldung von außerhalb

Hochwertiges Feedback auf die Arbeit der Communities resultiert in einer Qualitätssteigerung.

Aufmerksamkeit von außen führt zu einem Zuwachs an Communitymitgliedern. Dadurch wird die Community diverser und die Arbeit hochwertiger.

9) im Internet allgemein

siehe Link Abschnitt "E-Partizipation":
https://www.destatis.de/DE/Publikationen/WirtschaftStatistik/Informationsgesellschaft/EinsatzComputerInternet052012.pdf?__blob=publicationFile

10) Ausgewogenheit

Je mehr Faktoren in die Bearbeitung von Themen einfließen, desto ausgewogener ist das Ergebnis.

11) Fehlende Themen

Je präsenter fehlende Themen in den Wikimedia Projekten sind, desto größer der Anreiz diese zu ergänzen.

Je besser Hilfsmaterialien auf die Ergänzung fehlender Themen eingehen, desto mehr werden ergänzt.

12) Relevanzkriterien

Je strenger die Relevanzkriterien für ein WM-Projekt gefasst sind, desto eingeschränkter ist das Wissen in den Projekten.
(wichtiger Punkt)

13) Überfluss an Information

Mehr ist nicht automatisch besser.
Zu viel macht es schlimmer und weniger ist mehr.

Ein Überfluss an Informationen führt zu einer Übersättigung/ Überforderung des Nutzers.

14) Struktur der Informationen

Je besser man sich in den WM-Projekten zurechtfindet, desto mehr werden sie genutzt und desto mehr Leute wollen sich beteiligen.

15) Diversität der "Autoren"-gruppen/Freiwillige

Je vielfältiger die Autorenschaft ist, desto vielfältiger ist auch das Wissen.

Je Vielfältiger der Erfahrungsschatz der Autoren, desto ...

<http://www.ard-zdf-onlinestudie.de/index.php?id=onlinenutzungprozen0>

16) Geschlecht

https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/GesellschaftStaat/EinkommenKonsumLebensbedingungen/Zeitverwendung/Tabellen/ZeitVerwErwerbstFrauen_ZBE.html

17) Usability

Je niedriger die technischen Einstiegshürden an WM-Projekten sind, desto höher ist die Beteiligung an der Erstellung des Wissens.

Je leichter die 'Bearbeitung der Inhalte in den WM-PR. desto höher die Beteiligung.

Je leichter die Bearbeitung der Inhalte in den WM-PR. desto leichter der Vandalismus.

18) Projekte zur Gestaltung der Benutzeroberfläche von WP

<http://www.wikipediaredefined.com/>

https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Wikimania_-_2012_-_Athena_Project.pdf

19) Visual editor

20) mobiler Zugang zu WM-Projekten

Je mehr Nutzer man durch verschiedene Beteiligungskanäle einbezieht, desto verschiedener die Standpunkte und Möglichkeiten der Mitarbeit. --> Steigerung der Diversität

21) WP-app

Die Diversität des Wissens in WP ist dadurch eingeschränkt, dass WP-Artikel nicht über die App bearbeitet werden können.

22) in die WM-Projekte

Die Glaubwürdigkeit von WM-Projekten ist ein Resultat von der darin beinhalteten Diversität.

23) Communitykultur

Bsp.: edits wars

24) Aufklärung

Je umfassender über die "Einseitigkeit" des bestehenden Wissens aufgeklärt wird, desto stärker die Motivation sich zu beteiligen.

Je stärker über die Notwendigkeit /Vorteile von Vielfalt des Wissens aufgeklärt wird, desto größer die Bereitschaft sich daran zu beteiligen.
(Manko WMDE!)

Kooperation mit Kompetenzz etc.

Nachfrage an Zusammenarbeit

25) Vielfalt

Je mehr sich die Aufbereitungsarten der Aufklärung über die Diversität von Wissen unterscheiden, desto unterschiedlicher die Menschen, die man damit erreicht.

Je zielgruppengerichteter die Formen der Aufbereitung der Information sind, desto besser kann ich best. Zielgruppen erreichen.
(Frauen-Real-life, Jugendliche - aktion, ...)

26) Dimensionen

Je vielfältiger über die Dimensionen von Wissen berichtet wird, desto eher findet der Einzelne einen Zugang zur Teilhabe.

27) Relevanz

Je vielfältiger über die Diversität von Wissen berichtet wird, desto höher wird die gesellschaftliche Relevanz.

(Kanäle)

28) intern\r

Je transparenter die Kommunikationsstrategien, desto besser die Akzeptanz innerhalb der Communities.

29) prozesshaft

kollaboratives Arbeiten in WP als sehr prozesshafte Sicht auf Wissen. In der Gesellschaft Wissen (Bibliotheken und co) als sehr statisch. Problem.

30) statisch

Je statischer der Begriff von Wissen, desto geringer die Beteiligung.

31) Zugang zu Wissen/WM-Projekten

Je mehr Menschen Zugang zu den Wikimedia-Projekten haben, desto mehr Perspektiven können integriert werden.

Frage: Ist Zugang Mitmachen???

http://www.wikipediasurvey.org/docs/Wikipedia_Overview_15March2010-FINAL.pdf
Siehe Faktor zu "Rahmenbedingungen"

32) technische Hürden (pc vorhanden)

Je universeller der Zugang, desto vielfältiger die Beteiligung und das Wissen.

"universell" --> Richtlinien für universelles Design

weitere Aspekte: siehe Usability

Computer in deutschen Haushalten: https://www.destatis.de/DE/Publikationen/WirtschaftStatistik/Informationsgesellschaft/EinsatzComputerInternet052012.pdf?__blob=publicationFile

33) sozial

Zugang zu Wissen ist abhängig von der sozialen Gruppe

Gerade WP ermöglicht vielen Menschen einen Zugang zu Wissen, den sie sonst nicht hätten.
-> Zugang!

34) Bildung

Je bildungsbereichsspezifischer die Angebote, desto diverser die Zielgruppenerreichung.

35) Internet

Nutzung der verschiedenen Web 2.0 Angebote: <http://www.ard-zdf-onlinestudie.de/index.php?id=307>

https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/GesellschaftStaat/EinkommenKonsumLebensbedingungen/ITNutzung/Aktuell_ITNutzung.html

36) B&W: Welche Faktoren beeinflussen die\rDiversität des Wissens (in den Wikimedia-Projekten)?\r

Das Wissen der Welt darzustellen ist unsere Mission, und davon sind wir weit entfernt. International fehlen ganze Nationen, Sprachen mit Millionen Sprechern, etc.; in Deutschland fehlt vielfach das Wissen von Menschen ohne formale Bildung, aber auch von Menschen mit Migrationshintergrund u.v.w.m. In allen großen Sprachversionen ist besonders deutlich der geringe Frauenanteil unter den Autoren festzustellen. Dies hat zwei Folgen: Erstens geht "weibliches Wissen" und die Sichtweise von Frauen nicht in die Wikipedia ein, so dass ein großer "Wissenspool" ungenutzt bleibt; zugleich führt die Homogenität der (männlichen) Autorenschaft zu bestimmten Verhaltensweisen und unintendierten Folgen (z.B. in der Diskussionskultur), die wiederum die Arbeitsatmosphäre und die Ergebnisse innerhalb der Projekte für alle Beteiligten negativ beeinflussen.

Wikimedia Deutschland konzentriert sich deshalb im Schwerpunkt "Diversität des Wissens" auf Frauen, weil wir davon ausgehen, dass eine Vielzahl der Gründe, die Frauen von der Mitarbeit abschrecken, mit den Mitteln von Wikimedia Deutschland beeinflusst werden können. Zugleich sollen Vorlagen und Methoden entwickelt werden, die sowohl international einsetzbar sind, als auch in Bezug auf andere, bisher ebenfalls unterrepräsentierte Gruppen.

(Erstellung?)

Frauen als Querschnittsthema

Reduktion auf Autoren unschön

"Übertragbarkeit" auf andere Gruppen schwer



Notes

1) oral tradiertes Wissen

Je stärker Wissen nur auf orale Formen der Weitergabe bauen kann, desto schlechter ist es im digitalen Raum auffindbar.

2) institutionelles Wissen

Je stärker Wissen in einem institutionellen Kontext prozessiert wird, desto schwieriger gelingt die Öffnung gegenüber "Fachfremden" oder Amateuren.

3) kodifiziertes Wissen

Je stärker Wissen in symbolischen Formen (z.B. Noten, Code) kodifiziert wird, desto besser gelingt seine Anwendbarkeit in einem fachspezifischen Kontext.

4) somatisches Wissen

Je stärker Wissen auf körperliche Vollzüge und Leibeserfahrungen baut, desto schwieriger gelingt seine Übersetzung in den digitalen Raum.

5) assoziatives Wissen

Je weniger Wissen auf kausallogische Beziehungen baut, desto weniger gelingt der Anschluss an den westlich-rationalistischen Diskurs (s. Kategorie "Ideologie")

6) Alltagswissen

Je weiter sich Wissen von akademischen Vermittlungsinstanzen wegbewegt, desto schwerer kann auf Quellen und Dokumentationen zurückgegriffen werden.

7) informelles/illegitimes Wissen

Je stärker Wissen in einem engen, subkulturellen Kontext prozessiert wird, desto aufwändiger ist die "Übersetzung" in den gesellschaftlichen Mainstream.

8) Format

Je stärker ein Wissensformat auch die jeweiligen Subjektivitäten der Beteiligten zulässt (kein NPOV), desto weniger wird sich eine Tendenz zur "Diskurspolizei" bzw. autoritären Verknappung herausbilden.

9) Policies

Je eindeutiger und verständlicher bestimmte Policies (z.B. gegenüber Hate Speech) formuliert werden, desto stärker werden negative Sanktionen (gegenüber Trollen, Vandalen, Chauvis, Nazis) als legitim empfunden.

10) Eintrittshürden

Je niedriger die (sozialen, technischen) Eintrittshürden eines Projekts liegen, desto höher ist die Chance, dass es zu vielfältigen Beteiligungsmöglichkeiten für Interessierte/Engagierte kommt.

11) Social-Network-Appeal

Je stärker sich ein (altes/neues) Projekt als soziales Netzwerk begreift (und entsprechende Share-Optionen vorsieht), desto weiter wird der Verbreitungsweg seines Mitmachangebot sein.

12) Aufklärung/Information über freie Lizenzen

Je größer und verständlicher die verfügbare Information über den Mehrwert freier Lizenzen ist, desto eher wird dies zur aktiven Weiternutzung von Inhalten führen und gleichzeitig die Bearbeitungsfreiheit in neuen Kontexten bekannt machen.

13) Hilfsbereites, motivierendes Klima

Je einladender das Arbeitsklima in einem Projekt ist, desto eher werden sich andere Menschen beteiligen und auf reziproke Anerkennung hoffen.

14) kulturell/ethnisch

Je stärker ein kultureller/ethnischer Hintergrund für die Biographie eines Menschen prägend ist, desto näher sind die normativen Bewertungsmaßstäbe mit Menschen gleichen Hintergrunds.

15) Gender

Je stärker geschlechtsbezogene Zuschreibungen in einem Projekt überwiegen, desto höher ist die Wahrscheinlichkeit, dass z.B. Frauen in ihren Entwicklungs- und Entfaltungsmöglichkeiten eingeschränkt und langfristig behindert werden.

16) sexuelle Orientierung

Je stärker ein Projekt Heterosexualität als soziale Norm postuliert, desto höher ist die Wahrscheinlichkeit, dass von dieser Norm abweichende Erfahrungen marginalisiert bzw. in ihrer Bedeutung abgewertet werden.

17) Milieuhintergrund

Je homogener der soziodemographische Hintergrund der Beteiligten eines Projekts ist, desto stärker werden davon abweichend Lebenserfahrung und Wissensbestände als irrelevant wahrgenommen.

18) Behinderung

Je mehr "disabled" Individuen in einem Projekt auf bestimmte Einschränkungen durch ihre Behinderung hinweisen, desto höher ist die Chance, dass es zu einem Abbau von Barrieren kommt und anderen Menschen mit Behinderung ein Zugang zum Projekt eröffnet wird. Diese haben dann die Möglichkeit medizinisches Fachwissen mit Alltagswissen anzureichern - zur "reinen Lehre" tritt die reale Erfahrung.

19) Conflict of Interest-Kultur

Je verfeimter die Mitarbeit an Wikimedia aus einer angenommenen CoI-Rolle heraus gehandhabt wird, desto mehr ist die Teilnahme von beruflich qualifizierten Personen an Wikipedia etc erschwert.

20) Struktur der Darstellung

Je weniger ein Projekt auf eine gleichförmige Darstellung (z.B. textbasiert, linear) setzt, desto eher werden dort auch andere mediale und ästhetische Ansätze (Video, Grafik, Sound) ihren Niederschlag finden.

21) Diskursordnung/Regelwerk

Je strenger die Verfahrensregeln (z.B. Relevanzkriterien) innerhalb eines Projekts sind, desto schwerer fällt die Inklusion von vorgeblichen Randbereichen des offiziellen Wissens.

22) Kanonisierung

Je stärker ein Projekt die kanonisierten Wissensbestände (z.B. der Enzyklopedia Britannica) übernimmt, desto weniger Anreize bietet es für die Träger von illegitimen bzw. noch nicht-kanonisierten Wissen.

23) Visualisierung

Je stärker ein kollaboratives Projekt auf die visuellen Bedürfnisse und Usability-Gewohnheiten von insbesondere Nutzerinnen Rücksicht nimmt, desto eher wird es Interesse daran wecken, Open Content neu zu arrangieren bzw. zu kuratieren.

Sarah Stierch: "Providing a more visually accessible landscape for participation will most likely be a key component in improving women's participation in Wikipedia and other projects."

24) NPOV

Je stärker ein Wissensprojekt auf den (bereits erkenntnistheoretisch nicht erfüllbaren) "neutralen Standpunkt" abstellt, desto eher werden sich ständig Kämpfe um die Deutungshoheit entwickeln.

25) Verknüpfungswege, z.B. Interwiki-Links

Je besser die horizontale und vertikale Verknüpfung zwischen unterschiedlichen Wissensfeldern und -kategorien gelingt, desto besser können unterschiedliche Perspektiven zu einem vernetzten Lernerfolg beitragen.

26) Anreicherung (Kommentare, Metadaten, Bildunterschriften)

Je stärker die eigenen Wissensbestände in andere fachliche und personelle Umfeldern transferiert werden, desto höher ist die Chance, dass sie durch neue Elemente und Perspektiven angereichert werden.

27) Barrierefreiheit

Je niedriger die (technische und soziale) Barrierefreiheit, desto größer ist die Wahrscheinlichkeit für eine breitere gesellschaftliche Streuung von Wissen.

28) Ästhetisch-kritische Lesekompetenz

Je höher das Vermögen, z.B. einen Text inhaltlich zu verstehen und kritisch zu hinterfragen, desto höher auch die Bereitschaft, sich in eine aktive Auseinandersetzung damit zu begeben und z.B. eine Interpretation oder Wertung vorzunehmen.

29) Informationsfreiheit/Zensurregime

Je niedriger der staatliche Zugriff auf Informationen, desto weniger Restriktionen ergeben sich für die freie Zirkulation und Bündelung von Informationen.

30) Bild von der Community

Je schlechter die öffentliche Wahrnehmung der Autoren-Community ausfällt, desto geringer ist die Chance, dass sich weitere Menschen am Projekt beteiligen und ihr spezifisches Wissen einbringen.

31) "Novelty-Bonus" von Projekten

Je höher der Neuigkeitsfaktor einer kollaborativen Plattform ist, desto höher ist die Chance, potenziell Interessierte zum Einbringen ihrer Ideen zu bringen,

32) Qualitätskontrolle

Je besser die Indikatoren für eine begleitende Qualitätsmessung sind, desto eher können Möglichkeiten zur aktiven Mitarbeit und der Herstellung von "Knowledge Diversity" aufgezeigt werden.

33) Ideologie

Zu sagen, die Wikimedia-Bewegung sei nicht an den Glauben an die Existenz neutralen Wissens gebunden, ist Unsinn. Hätte die WP überall erdacht werden können?

34) Eurozentrismus

Je stärker eine "westliche" Sichtweise die Vorstellungswelt eines Projekts prägt, desto eher wird es dabei zur Übernahme bestimmter "shared meanings" (von Meinungsfreiheit, Chancengerechtigkeit etc.) kommen.

35) Humanismus

Je stärker ein Projekt auf humanistische Prinzipien baut, desto stärker werden darin Werte wie menschliche Würde und Toleranz hochgehalten.

36) Egalitarismus

Je egalitärer ein Projekt angelegt ist, desto niedriger sind die Eintrittshürden für die Beteiligung.

37) Rationalismus

Je vernunftgeleiteter Wissensproduktion erfolgt, desto häufiger geht damit eine Abwertung anderer Erkenntnisquellen wie z.B. Sinneserfahrung oder religiöse Offenbarung einher.

38) Anarchismus

Je stärker ein Projekt als freiwilliger Zusammenschluss von selbstbestimmten Individuen funktioniert, desto weniger werden starre Hierarchien und autoritative Handlungen akzeptiert werden.

39) Veränderungsresistenz

Je länger ein Projekt besteht, desto schwieriger wird es, "Verkrustungstendenzen" und Strukturkonservatismus vorzubeugen.

40) "Claim-Denken"

Je arbeitsteiliger ein Projekt ist, desto höher die Wahrscheinlichkeit, dass die Beteiligten ihre persönlichen Themenfelder zu besetzen suchen, um sich als Experten in einem jeweiligen Feld zu profilieren.

41) Pioniere

Je länger ein kollaboratives Projekt besteht und je stärker es anwächst, desto schwieriger wird es für die Pioniere, ihre prozeduralen und inhaltlichen Vorstellungen ohne Widerstände durchzusetzen.

Dazu der WP-Kurier am 8.8.2012: "Die Pioniere der Wikipedia werden abgelöst durch zeitweise auftretende Lobbyisten, Ideologen und smarte Modeautoren, die bei jeder kleinen Sache zum Mittel der Denunziation greifen und nichts wegstecken können."

42) Newbies

Je "unbeleckter" Neuankömmlinge vom Gründungsmythos und dem Regelwerk eines kollaborativen Projekts sind, desto eher werden sie Fragen aufwerfen und ggfs. auch Forderungen artikulieren.

43) Arbeitsatmosphäre

Je einladender und wertschätzender ein ehrenamtliches Arbeitsumfeld empfunden wird, desto höher ist die Chance für die Neuaufnahme und den Verbleib von Interessierten.

44) Mischungsverhältnis

Je höher der Vermischungsgrad entlang geschlechtlicher, sexueller, altersmäßiger, soziodemographischer und kultureller Faktoren innerhalb einer kollektiven Autorenschaft ist, desto stärker werden unterschiedliche Wissensbestände Eingang in ein kollaboratives Projekt finden.

45) Aushandlungsprozesse

Je klarer die Regeln und je verbindlicher die Entscheidungen für ein Projekt sind, desto leichter fällt es Außenstehenden, die dynamische Struktur des Projekts zu verstehen und sich darauf einzulassen.

46) "Alpha-Tiere"

Je stärker ein Projekt auf "charismatische Führung" in gegenseitigen Anerkennungsprozessen setzt, desto höher der Anreiz für einzelne Beteiligte, auf eine Akkumulation symbolischen Kapitals zu drängen.

47) Identifikationsfiguren

Je mehr gruppenspezifische "Role Models" ein Projekt versammelt, desto höher ist die Chance, dass diesen nachgeahmt wird und gruppenspezifische Sichtweisen in den Gesamtzusammenhang verstärkt Eingang finden (Bsp. MINT)

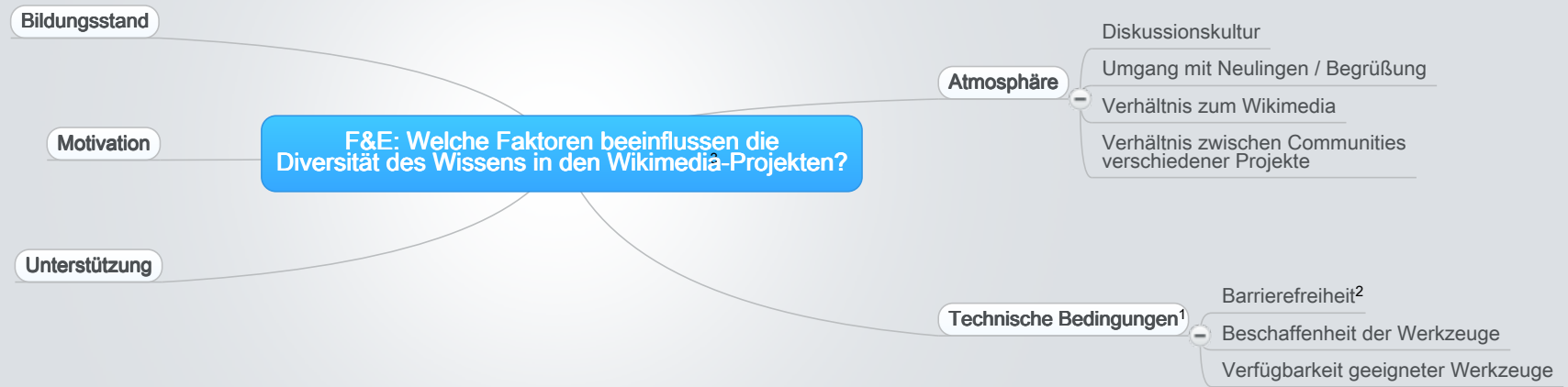
48) Anonymität/Pseudonymität

Je besser die Beitragenden eines Open-Content-Projekts ihre Privatsphäre schützen können, desto leichter fällt es ihnen, abweichende/kritische Perspektiven zu artikulieren.

49) P&G: Welche Faktoren beeinflussen die Diversität des Wissens in den Wikimedia-Projekten?

Das Wissen der Welt darzustellen ist unsere Mission, und davon sind wir weit entfernt. International fehlen ganze Nationen, Sprachen mit Millionen Sprechern, etc.; in Deutschland fehlt vielfach das Wissen von Menschen ohne formale Bildung, aber auch von Menschen mit Migrationshintergrund u.v.w.m. In allen großen Sprachversionen ist besonders deutlich der geringe Frauenanteil unter den Autoren festzustellen. Dies hat zwei Folgen: Erstens geht "weibliches Wissen" und die Sichtweise von Frauen nicht in die Wikipedia ein, so das ein großer "Wissenspool" ungenutzt bleibt; zugleich führt die Homogenität der (männlichen) Autorenschaft zu bestimmten Verhaltensweisen und unintendierten Folgen (z.B. in der Diskussionskultur), die wiederum die Arbeitsatmosphäre und die Ergebnisse innerhalb der Projekte für alle Beteiligten negativ beeinflussen.

Wikimedia Deutschland konzentriert sich deshalb im Schwerpunkt "Diversität des Wissens" auf Frauen, weil wir davon ausgehen, dass eine Vielzahl der Gründe, die Frauen von der Mitarbeit abschrecken, mit den Mitteln von Wikimedia Deutschland beeinflusst werden können. Zugleich sollen Vorlagen und Methoden entwickelt werden, die sowohl international einsetzbar sind, als auch in Bezug auf andere, bisher ebenfalls unterrepräsentierte Gruppen.



Notes

1) Technische Bedingungen

Verschiedene Nutzergruppen stellen verschieden Ansprüche an die technische Zugänglichkeit. Stichworte wie Barrierefreiheit, VisEditor oder ähnliches.

Senkung von Hemmschwellen durch Werkzeuge und Hilfsmittel

2) Barrierefreiheit

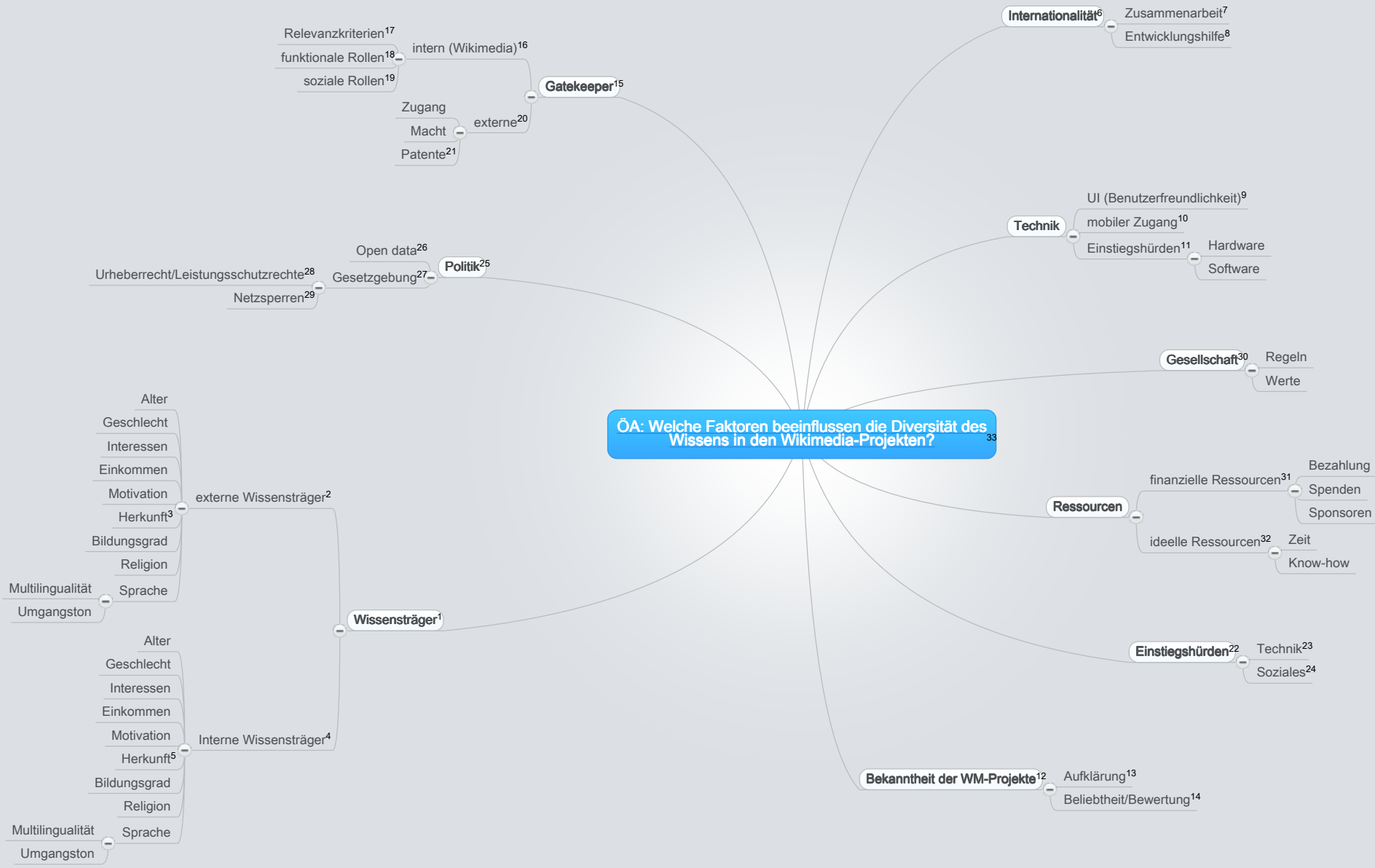
Besonders Menschen mit Sehbehinderung profitieren von einer barrierefreien Gestaltung von Webseiten. Aber auch für nicht-behinderte ist eine barrierefreie Gestaltung häufig angenehmer zu bedienen.

3) F&E: Welche Faktoren beeinflussen die Diversität des Wissens in den Wikimedia-Projekten?

Das Wissen der Welt darzustellen ist unsere Mission, und davon sind wir weit entfernt. International fehlen ganze Nationen, Sprachen mit Millionen Sprechern, etc.; in Deutschland fehlt vielfach das Wissen von Menschen ohne formale Bildung, aber auch von Menschen mit Migrationshintergrund u.v.w.m. In allen großen Sprachversionen ist besonders deutlich der geringe Frauenanteil unter den Autoren festzustellen. Dies hat zwei Folgen: Erstens geht "weibliches Wissen" und die Sichtweise von Frauen nicht in die Wikipedia ein, so das ein großer "Wissenspool" ungenutzt bleibt; zugleich führt die Homogenität der (männlichen) Autorenschaft zu bestimmten Verhaltensweisen und unintendierten Folgen (z.B. in der Diskussionskultur), die wiederum die Arbeitsatmosphäre und die Ergebnisse innerhalb der Projekte für alle Beteiligten negativ beeinflussen.

Wikimedia Deutschland konzentriert sich deshalb im Schwerpunkt "Diversität des Wissens" auf Frauen, weil wir davon ausgehen, dass eine Vielzahl der Gründe, die Frauen von der Mitarbeit abschrecken, mit den Mitteln von Wikimedia Deutschland beeinflusst werden können. Zugleich sollen Vorlagen und Methoden entwickelt werden, die sowohl international einsetzbar sind, als auch in Bezug auf andere, bisher ebenfalls unterrepräsentierte Gruppen.

ÖA: Welche Faktoren beeinflussen die Diversität des Wissens in den Wikimedia-Projekten?



Notes

1) Wissensträger

Notiz: Der Begriff Wissensträger beinhaltet auch Wissensvermittler!

Je mehr Menschen Bildung genießen, desto mehr verschiedene Blickwinkel existieren.

Stichwort: Weltwissen

Belege: WP-Artikel Bildung und Gesellschaft

2) externe Wissensträger

Je mehr Menschen Bildung genießen, desto mehr verschiedene Blickwinkel auf die WM-Projekte existieren.

Externe Wissensträger sind die, die noch nicht mitmachen.

3) Herkunft

inkl. interkulturelle Kompetenz

4) Interne Wissensträger

Je diverser das Wissen innerhalb der WM-Community verteilt ist, desto vielfältiger/differenzierter werden die Blickwinkel aus denen die WM-Projekte produziert werden.

Beleg: Kausalzusammenhang starke Anzahl an Linux-Artikeln im Gegensatz zu Mode Artikeln in der WP

Kates Wedding Dress:http://en.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:Articles_for_deletion/Wedding_dress_of_Kate_Middleton

Interne Wissensträger sind die, die schon mitmachen: Autoren, Lektoren, Fotografen, Support-Team usw.

5) Herkunft

inkl. interkulturelle Kompetenz

6) Internationalität

Ist das ein einzelner Faktor oder beeinflusst die internationale Vernetzung nicht eher alle Faktoren?

Scheint uns wichtig, aber wir tun uns schwer mit der Definition bzw. Untergliederung.

7) Zusammenarbeit

Je mehr international an verschiedenen Projekten gearbeitet wird, desto vielfältiger sind die Sprachen, kulturellen Hintergründe und Sichtweisen, die in die Projekte einfließen.

Je höher die Internationalität in Teams und Projekten ist, desto höher ist das Konfliktpotential hinsichtlich verschiedener Darstellungsweisen von Wissen.

8) Entwicklungshilfe

Je mehr Best Practices für den internationalen Gebrauch verfügbar sind, desto höher die Lern- und Synergieeffekte in den verschiedenen die Sprachversionen und -communities.

Je einfacher und weniger aufwändig es für unterrepräsentierte Gruppen/Sprachen ist, Freies Wissen zu erstellen, desto mehr beteiligen sie sich an Freiem Wissen.

9) UI (Benutzerfreundlichkeit)

Je komplizierter das Bearbeiten von WM-Projekten, desto weniger und spezieller Menschen werden daran teilnehmen.

Beleg: Visual Editor

10) mobiler Zugang

Je besser Wikimedia-Projekte über mobile Endgeräte bearbeitbar sind, umso einfacher können freie Inhalte von unterwegs zugesteuert werden.

Beleg: WLM-App

11) Einstiegshürden

Je einfacher die technische Bedienung der Wikimedia-Projekte für Bearbeiter ist, umso mehr, vor allem von Technik nicht begeisterte, Menschen werden an den Projekten mitarbeiten. Sie fehlen bislang.

Beleg: <http://trickr.de/wikipedia-verliert-massiv-autoren/>

12) Bekanntheit der WM-Projekte

13) Aufklärung

Je weniger potenzielle Nutzer die Möglichkeiten im Umgang mit Freiem Wissen kennen, desto exklusiver wird die Gruppe der Nutzer.
Beleg: http://www.computerwoche.de/bilder-galerien/40779/bekanntheit_und_nutzung_von_egovernment_angeboten.html

14) Beliebtheit/Bewertung

Je unbeliebter Wikipedia bei einzelnen Zielgruppen ist, desto weniger soziale Gruppen machen die Communitys aus.

15) Gatekeeper

Notiz: Schaffen Barrieren, die bestimmte Menschen daran hindern, zum Freien Wissen beizutragen. Können z.B. Zensur ausüben (intern und extern)

16) intern (Wikimedia)

Je mehr Community-Mitglieder bestimmte neue Beitragende gegenüber anderen bevorzugen, desto einheitlicher wird die Art der Beiträge zu Wikipedia.

Beleg: Edit Wars <http://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:Edit-War>

17) Relevanzkriterien

Je mehr Themen die internen Richtlinien der Wikimedia-Projekte ausschließen, umso kleiner wird die Zahl der Nutzergruppen, die Spezialwissen beitragen können

Beleg: Debatte Relevanzkriterien <http://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:Relevanzkriterien>

18) funktionale Rollen

Je weniger Community-Rollen in Projekten definiert sind, desto weniger Auswahl haben potenzielle Neulinge sich in einer dieser Rollen wiederzufinden und sich als Teil der Community zu identifizieren.

Gegenvermutung: Mehr Rollen könnten auch abschreckend wirken. Von Wegen Gleichheit und so.

Beleg: http://de.wikipedia.org/wiki/Hilfe:Benutzer#Lokale_Benutzergruppen

19) soziale Rollen

Meinungsmacher, Leitfiguren,

20) externe

Je unzugänglicher Rechteinhaber ihre Inhalte für die Allgemeinheit machen, desto kleiner wird der Wissenspool, aus dem vielfältige Inhalte in Freies Wissen überführt werden können.

Beleg: Löschung von karaoke Versionen bei youtube, <http://www.sueddeutsche.de/digital/urteil-im-gema-streit-youtube-in-der-filter-falle-1.1338111>

Keine Fotos für WP von den Paralympioniken (WMDE-Blog)

21) Patente

Je mehr Wissensträger ihr Wissen durch Patente exklusiv beanspruchen, desto geringer wird die Chance, dass wertvolle Informationen allgemein verwendbar werden.

Beleg: Open Access

22) Einstiegshürden

Je komplizierter den Menschen die Teilnahme an WM-Projekten erscheint, desto weniger sind die geneigt in diesen Projekten teilzunehmen. Aus Weniger Menschen folgt weniger Diversität.

Beleg: Abschreckende Einzelnachweispflicht bei Einträgen in der WP

23) Technik

Desto mehr Menschen einen Computer besitzen, desto mehr können am Internet und den WM-Projekten partizipieren.

Desto einfacher die Partizipation an WM-Projekten, desto eher nehmen auch nicht technikaffine Menschen an ihr Teil.

Beleg: WP-Studie Mako Hill zum Anfang der Wikipedia und anderen Enzyklopädien (siehe Key-Panel Academy)

Visual Editor

24) Soziales

Je größer/besser die Anerkennung und das Image für WM-Projekte in dem sozialen Umfeld des einzelnen, desto mehr Menschen partizipieren an den Projekten.

Gegenbeispiel: facebook vs. dispora

Je unfreundlicher Neuaufgaben nach ihrem ersten Artikel auf die Policy hingewiesen werden, desto eher steigt ein bestimmter Schlag Menschen (schüchterne, zurückhaltende, unsichere...) aus.

Beleg: Mobbing-Debatte <http://www.news.de/medien/855069943/autoren-mobbing-auf-wikipedia/1/>

25) Politik

Notiz: national wie international

26) Open data

Je mehr politische Prozesse und Dokumente veröffentlicht werden, desto nachvollziehbarer, fundierter und besser dokumentiert können politische Prozesse in WM-Projekten aufgenommen werden.

Beleg: Berliner Open Data Portal, Github Bundesgesetze, WikiLeaks, Berliner Wasserverträge,

27) Gesetzgebung

Je stärker die Politik den Lobbyvertretern der Rechteinhaber nachgibt, desto schwerer wird es an Wissen zu gelangen, dies erschwert zwangsläufig die Produktion vielfältigem Freien Wissens.

Beleg: LSR/Netzsperrungen/Urheberrechtskampagnen

7-Tage Medienregel <http://www.3sat.de/page/?source=/deleted.html>

28) Urheberrecht/Leistungsschutzrechte

Je mehr Beschränkungen das Urheberrecht erfährt, desto mehr Wissen kann in WM-Projekten genutzt werden.

Beleg: Stellungnahme Leistungsschutzrecht P&G

29) Netzsperrungen

Je mehr Menschen durch Netzsperrungen von der Mitarbeit im WM-Projekten abgehalten werden, desto weniger können an WM-Projekten partizipieren.

Beleg: http://de.wikipedia.org/wiki/Internetzensur_im_Iran

Je mehr Internetseiten gesperrt sind desto weniger Wissen können Mitarbeiter der WM-Projekte nutzen.

<http://netzpolitik.org/2012/interner-bericht-musikindustrie-will-netz-sperren-gegen-urheberrechtsverletzungen-auch-in-deutschland/>

http://de.wikipedia.org/wiki/Sperrungen_von_Internetinhalten_in_Deutschland

30) Gesellschaft

Je geringer gesellschaftliche Konventionen das Teilen von Wissen achten, desto weniger Zielgruppen werden freie Inhalte schaffen.

31) finanzielle Ressourcen

Je weniger prekär die finanzielle Situation von Betreibern und Bearbeitern Freien Wissen ist, desto weitreichendere Aktivitäten in den Wikimedia-Projekten sind möglich.

Beleg: Finanzielle Möglichkeiten von WMDE, Anfängliche Serverprobleme???

Gegenthese: Je mehr Wikipedianer einen Job haben, desto weniger Zeit haben sie zum Ehrenamtlichen Arbeiten.

32) ideelle Ressourcen

Je weniger Menschen sich als Informationsträger für qualifiziert halten, desto größer die Wahrscheinlichkeit, dass nur bestimmte soziale Gruppen ihre Informationen in Wikimedia-Projekten einbringen.

33) ÖA: Welche Faktoren beeinflussen die Diversität des/r Wissens in den Wikimedia-Projekten?